

6. SCHULSTUFE

Sprachliche Vielfalt im Deutsch- unterricht

Autor/innen

Cordula Pribyl-Resch
Eugen Unterberger
Irmtraud Kaiser
Andrea Ender

Unter Mitarbeit von

Simone Kalchgruber
Barbara Hauser
Magdalena Schobersberger

Mitn Redn kemman d'Leit zsomm (InterRed)

Diese Lehrmaterialien wurden im Rahmen des EU-geförderten Kooperationsprojekts *Mitn Redn kemman d'Leit zsomm (Interred)* der Paris-Lodron-Universität Salzburg (Lead-Partner www.uni-salzburg.at), der Pädagogischen Hochschule Salzburg (www.phsalzburg.at) und dem Förderverein Bairische Sprache und Dialekte (FBSD www.fbsd.de) erstellt.

Dabei übernahm die Entwicklung der lehrplangestützten Inhalte ein Team aus Lehrkräften sowie Fachgermanistinnen und Fachgermanisten der Universität Salzburg; Design, Druck und Öffentlichkeitsarbeit wurden vom FBSD unterstützt.

Sie finden uns auch unter spravive.com

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

In den folgenden fünf Unterrichtsmodulen kannst du vieles über dich, deine Sprache(n) sowie die Sprache(n) deines Umfelds erfahren. Da Sprache etwas Lebendiges ist, wirst du dich auf abwechslungsreiche Art und Weise mit dem Thema 'Sprachliche Vielfalt' beschäftigen.

Dein Forschungsteam der Uni Salzburg

Symbole

	Einzelarbeit		Sprechen
	Partnerarbeit		Nachdenken
	Gruppenarbeit		Schreiben
	Plenum		Hören
	Stimme zu		Stimme teilweise zu
	Stimme nicht zu		Orientierungswissen



Naomi



Finn



Emma



Anna



Samir

Das Werk und seine Teile unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Jede Nutzung und Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Autorinnen und Autoren.

Grafische Gestaltung und Illustration: PunktFormStrich Kreativstudio, punktformstrich.at

Tere!
Goddag!
chào bạn
Hallo!
Ahoj!
Zdravo!
Hello!
Hej!
Përshëndetje!
Ciao!
Salut!
Bună!
¡Hola!
Merhaba!
Servus!

Meine, deine, unsere Sprachen

Ein spanisches Sprichwort besagt „la lengua es la patria“, was „die Sprache ist die Heimat“ bedeutet. Es zeigt uns, dass Sprache für die Identität der Menschen – also dafür, was uns als Personen ausmacht – überaus wichtig ist.

In diesem ersten Modul wirst du dich nun mit unterschiedlichen Fragen auseinandersetzen: Was bedeutet eigentlich Mehrsprachigkeit? Bin ich selbst auch mehrsprachig? Wel-

che Rolle spielt Sprache für mich als Person? Um Antworten zu finden, wirst du dich mit der Mehrsprachigkeit in deiner Klasse und deinem Umfeld beschäftigen. Dabei wirst du deine Sprachverwendung genauer unter die Lupe nehmen und deine eigene Sprachenvielfalt untersuchen. Außerdem kannst du herausfinden, welche Kleidungsstile, Hobbys, aber vor allem welche Sprachen dich und deine Identität prägen.

Wie mehrsprachig sind wir?

1

Auf oder Ab – Wie spricht meine Klasse?

In der ersten Aufgabe wirst du dich mit der Mehrsprachigkeit in deiner Klasse beschäftigen. Beantworte dazu die Fragen, die von deiner Lehrperson gestellt werden. Lautet die Antwort ‚Ja‘, steh auf. Wenn die Antwort ‚Nein‘ lautet, bleib sitzen.



2

Du hast unterschiedliche Formen von Mehrsprachigkeit kennengelernt. Wende nun dein Wissen an und vervollständige den Lückentext.



Mehrsprachig kann man auf verschiedene Arten sein. Wenn Menschen mehrere

_____ verstehen oder sprechen können, bezeichnet man das als

„_____ Mehrsprachigkeit“. Meine Mitschüler/innen sprechen – neben Deutsch

– zum Beispiel auch diese Sprachen: _____.

Andererseits gibt es auch innerhalb einer Sprache viele verschiedene Sprachformen, z.B.

_____.

Das nennt man „_____ Mehrsprachigkeit“.

Welche Vorteile hat es, mehrsprachig zu sein?

3

Mehrsprachigkeit als Schatz

1 Überlegt zuerst zu zweit, welche Vorteile Mehrsprachigkeit hat.



2 Sammelt eure Ideen und tragt sie danach in die Schatzkiste ein.



4

Ihr könnt nun in Partnerarbeit eure Fähigkeit, eine Fremdsprache zu erschließen (= zu verstehen), unter Beweis stellen.



- 1 Wählt einen der beiden niederländischen Wikipedia-Einträge aus.
- 2 Versucht, den Text mündlich zu übersetzen.

Maria Salomea (Marie) Skłodowska-Curie (Warschau, 7 november 1867 – Passy, 4 juli 1934) was een **Pools-Frans schei- en natuurkundige**. Zij was een pionier op het gebied van de **radioactiviteit**, ontving twee **Nobelprijzen** en ontdekte de **elementen polonium en radium**. In haar tweede vaderland Frankrijk is ze bekend als Marie Curie en ze wordt vaak aangeduid als Madame Curie, wat ook de titel is van haar biografie geschreven door haar dochter Ève.

Übersetzungshilfe: *scheikundige = Chemikerin, zij = sie, vaak = oft, aangeduid = genannt*

Albert Einstein (Ulm, 14 maart 1879 – Princeton (New Jersey), 18 april 1955) was een **Duits-Zwitsers-Amerikaanse theoretisch natuurkundige** van **Joodse** afkomst. Hij wordt algemeen gezien als een van de belangrijkste natuurkundigen uit de geschiedenis, naast **Isaac Newton** en **James Clerk Maxwell**. Zelf noemde hij altijd Newton als een veel belangrijker natuurkundige dan zichzelf omdat Newton, anders dan Einstein, behalve theoretische ook grote **experimentele** ontdekkingen deed. In het dagelijks leven is de naam Einstein synoniem geworden met grote **intelligentie**.^[1]

Übersetzungshilfe: *hij = er, geschiedenis = Geschichte, zelf = selbst, omdat = weil*

Wie spreche ich eigentlich wann und mit wem?

5 Mit wem spreche ich? Wie gut kenne ich diese Person? In welcher Situation treffen wir uns – vielleicht am Sportplatz oder im Krankenhaus? Und worum geht es in unserem Gespräch überhaupt? All das sind wichtige Fragen, welche die Art und Weise, wie ich spreche, beeinflussen. Du wirst nun diesen Fragen nachgehen und dich mit deiner eigenen Sprachverwendung auseinandersetzen.

Dialekt – Umgangssprache – Standarddeutsch

Mit diesen drei Begriffen kann man der Antwort auf die Frage, wie man in bestimmten Situationen spricht, schon ein gutes Stück weit auf die Spur kommen. Die Grafik gibt einen Überblick über die wichtigsten Kennzeichen von Dialekt, Umgangssprache und Standarddeutsch und kann helfen, die eigene Sprachverwendung einzuschätzen.



Standarddeutsch (oft auch **Hochdeutsch** genannt) dient der ortsübergreifenden Kommunikation im deutschsprachigen Raum. Daher wird es z.B. auch in den Nachrichten verwendet. Die geschriebene Form des Standarddeutschen ist jene Sprachform, die in Wörterbüchern festgelegt ist. Bsp. „Trink nicht so schnell, sonst kriegst du Schluckauf!“

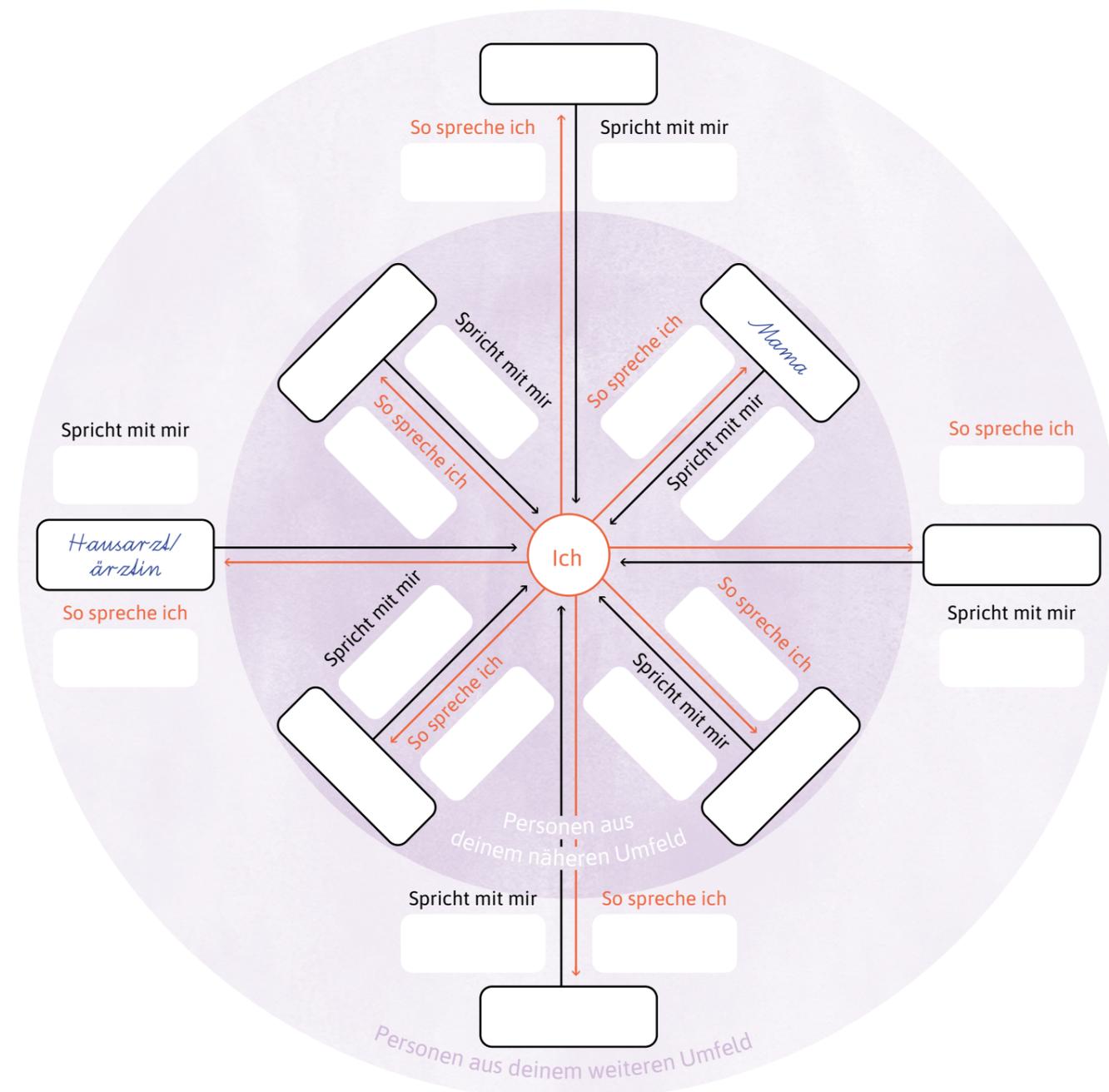
Umgangssprache bezeichnet eine Sprachform zwischen Dialekt und Standarddeutsch. Sie beinhaltet also Elemente von Standarddeutsch und Dialekt. Wie die Grafik zeigt, lassen sich dabei keine klaren Grenzen ziehen. Die Übergänge sind fließend. Bsp. „Trink net so schnell, sonst kriegst an Schnack!“

Der **Dialekt** (oder **Mundart**) ist eine Sprachform, die je nach Region sehr verschieden sein kann. Er wird somit nur in bestimmten Gebieten einwandfrei verstanden. Bsp. „Dring net so schnei, sonst kriegst an Schnack!“ (Dialektsprecherin aus dem Flachgau)

Diese drei sind jedoch nicht die einzigen Sprachformen, mit denen man die eigene Art zu sprechen beschreiben kann. Zu nennen ist beispielsweise noch die besondere Ausdrucksweise junger Leute; diese wird oft als **Jugendsprache** bezeichnet. Außerdem gibt es noch sogenannte **Fach- oder Berufssprachen**. Diese enthalten spezielle Wörter (z.B. Fremdwörter) oder Formulierungen, die für eine bestimmte Berufsgruppe typisch und nützlich sind (z.B. Bauern/Bäuerinnen, Ärzte/Ärztinnen, Wissenschaftler/innen).

Betrachte die Kreisgrafik und bearbeite die folgenden Punkte:

- 1 Ergänze die Felder im Kreis mit Personen aus deinem näheren und aus deinem weiteren Umfeld.
- 2 Trage dann bei jeder dieser gewählten Personen ein:
 - Wie sprichst du mit dieser Person? Wie spricht diese Person mit dir (z.B. Hochdeutsch)?
 - Wie begrüßt du diese Person? Wie begrüßt sie dich?



- 3 Vergleicht nun eure Kreise. Wo habt ihr ähnliche Ergebnisse, wo unterschiedliche? Warum könnte das so sein?

Sprache schafft Identität

6 Die Identität eines Menschen ist sehr vielschichtig, denn es gibt unterschiedliche Bereiche, denen man sich zugehörig fühlt. Die Figur in der Mitte erzählt von ihrer Zugehörigkeit zu Dialekt und Hochdeutsch. Die Bausteine meiner Identität können neben der Sprache auch aus anderen Bereichen kommen.

Da Dialekt ist mei Hoamat. De arroganten Stodinger, de Hochdeitsch redn, hoit i net aus.

Ich bin mit Dialekt aufgewachsen und spreche Dialekt, wenn ich meine Verwandten besuche oder mit Freunden unterwegs bin. Seitdem ich in der Stadt wohne, spreche ich auch regelmäßig Hochdeutsch, weil das in meiner Arbeit verlangt wird und weil viele Menschen in der Stadt so sprechen. Dialekt und Hochdeutsch sind mir wichtig, weil ich im Alltag auch beides brauche.

Mir ist eine klare und ordentliche Sprache wichtig. Wie die Dialektsprecher mit der schönen deutschen Sprache umgehen, halte ich nicht aus.



1 Überlege in Einzelarbeit, was deine Identität ausmacht.

- Ordne dich auf den Pfeilen ein, indem du mit Punkten markierst, wie wichtig der jeweilige Bereich für deine Identität ist.
- Wenn die vorgegebenen Antworten nicht zu dir passen oder dir noch weitere Bereiche einfallen, ergänze die leeren Zeilen.

Wie wichtig ist für mich...

... Sprache als Ausdruck von Identität?

gar nicht sehr stark

←-----|-----→ Dialekt

←-----|-----→ Umgangssprache

←-----|-----→ Standardsprache

←-----|-----→ Englisch

←-----|-----→ _____

←-----|-----→ _____

Ein Ausspruch, der mich ausmacht: _____

... Kleidung als Ausdruck von Identität?

gar nicht sehr stark

←-----|-----→ Tracht

←-----|-----→ _____

←-----|-----→ _____

... Hobbys und Freizeit als Ausdruck von Identität?

gar nicht sehr stark

←-----|-----→ Musik (besonders: _____)

←-----|-----→ Gaming (besonders: _____)

←-----|-----→ _____

←-----|-----→ _____

2 Tauscht euch in Partnerarbeit über eure Ergebnisse aus.



- Warum ist welche Sprache mehr oder weniger wichtig für mich und meine Identität?
- Wie sieht das in den anderen Bereichen aus?

Gemeinsam Dialekt erforschen

Zehn
z'quetschte
Zwetschk'n
und zehn
z'quetschte
Zwetschk'n
san zwanzg
z'quetschte
Zwetschk'n.

Die deutsche Sprache ist nicht immer und überall gleich. Es gibt viele verschiedene Formen des Deutschen; das Standarddeutsche (= Hochdeutsch) ist nur eine davon. Andere sind beispielsweise unterschiedliche Dialekte, die sich an vielen Orten finden lassen, wo Deutsch gesprochen wird. Dass man in unterschiedlichen Situationen wie auch mit verschiedenen Personen manchmal anders spricht, hast du bereits herausgefunden.

In diesem Modul wirst du dich nun mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Welche Dia-

lektgebiete gibt es im deutschen Sprachraum? In welchem Dialektgebiet wohnst du? Was ist eigentlich Dialekt und wie kann man ihn beschreiben? Um Antworten zu finden, lernst du die verschiedenen Dialekte kennen, du wirst dich damit beschäftigen, was Dialekt für dich und andere bedeutet, und du wirst deine eigene Dialektforschung machen, indem du in die Rolle eines Sprachforschers bzw. einer Sprachforscherin schlüpfst und ein Interview mit einem Dialektsprecher oder einer Dialektsprecherin machst.

Ein deutscher Sprachraum – und doch so unterschiedlich



Die wichtigsten Dialektgebiete des Deutschen mit den dort am häufigsten verwendeten Begrüßungen beim Betreten eines Geschäfts am Nachmittag

Begrüßungen aus: Atlas zur deutschen Alltagssprache (atlas-alltagssprache.de/runde-2/f01)

- | | | |
|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| ■ Niederfränkisch | ■ Moselfränkisch | ■ Alemannisch |
| ■ Niederdeutsch | ■ Rheinfränkisch | ■ Oberfränkisch |
| ■ Ripuarisch | ■ Thüringisch-Sächsisch | ■ Bairisch |

Der deutsche Sprachraum wird in verschiedene Dialektgebiete unterteilt. Ein bestimmtes Gebiet wird zu einem Dialektgebiet zusammengefasst, weil darin jeweils ähnliche sprachliche Erscheinungen zu finden sind (z.B. sagt man im Alemannischen *Zit, mins, fri, bi* für Bairisch *Zeit, meins, frei, bei*). Dialektgrenzen sind aber nicht immer so klar zu trennen, wie sie auf der Karte abgebildet sind. Bestimmte Begrüßungen zum Beispiel werden oft in mehreren Dialektgebieten verwendet. Trotzdem kann man daran erkennen, dass Deutsch nicht überall gleich ist. So begrüßt man sich im Norden anders als im Süden.

1

Wie hoabts do eigentlich, wo mia lebm?

Betrachtet die Karte und beantwortet die folgenden Fragen. Tauscht euch dafür zu zweit aus und vergleicht eure Ergebnisse.



- In welchem Dialektgebiet liegt dein Schulort oder dein Zuhause? Wohnst du schon immer in diesem Dialektgebiet?
- Welche Begrüßungen kommen in deinem Dialektgebiet vor? Stimmt das mit den Begrüßungen überein, die du selbst und Personen aus deiner Umgebung verwenden?
- Fallen dir noch andere Begrüßungen ein, die in deinem Dialektgebiet verwendet werden?
- Kennst du jemanden aus einem anderen Dialektgebiet? Wenn ja: Verwendet diese Person die Begrüßungen, die dort laut Karte am häufigsten vorkommen?

Schon gewusst?
Die Bezeichnung „bairisch“ kommt von den Bajuwaren, einer Volksgruppe, die vor zirka 1500 Jahren in diesem Gebiet gesiedelt hat.

2

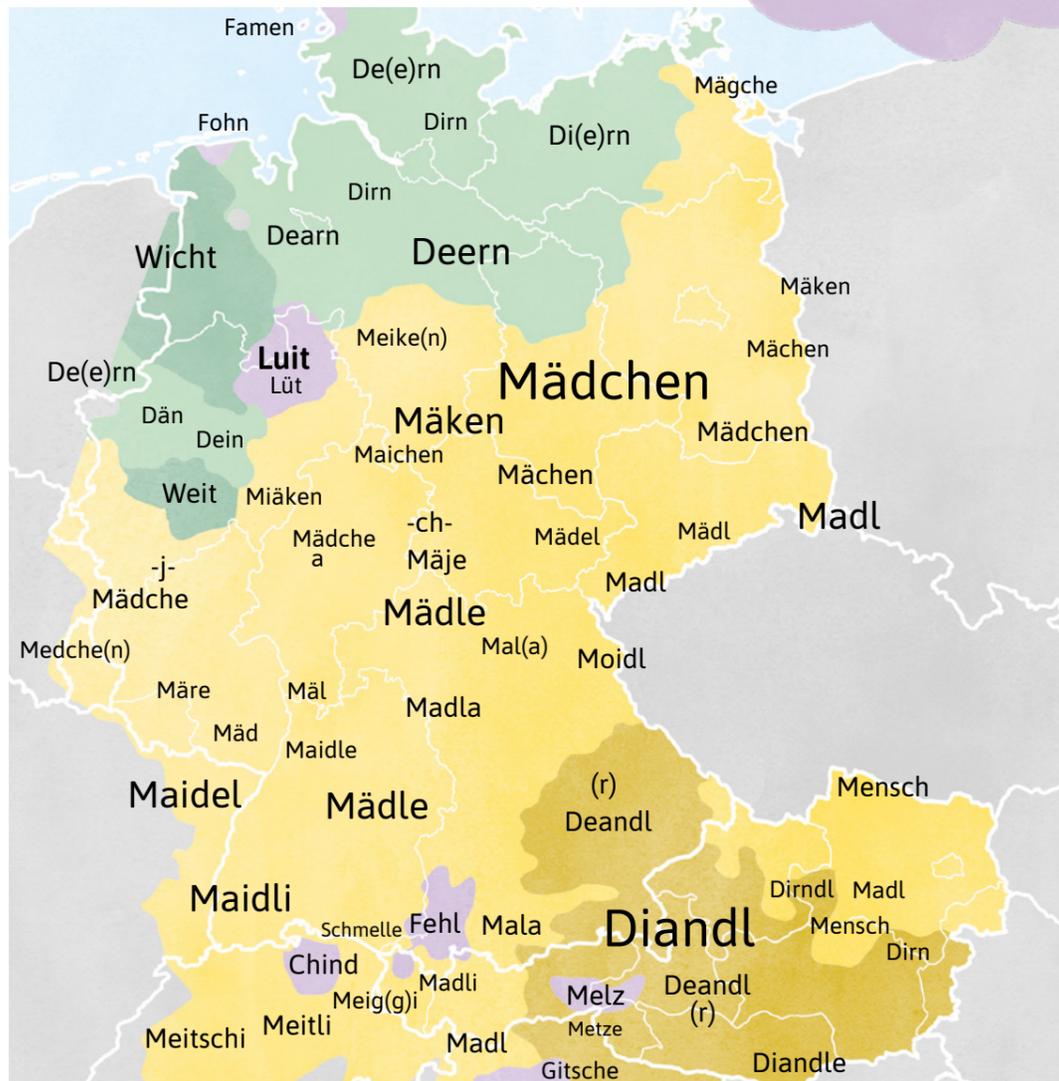
Wie du bereits erfahren hast, unterscheiden sich Dialektgebiete durch sprachliche Erscheinungen. Wenn man aber einzelne Wörter betrachtet, findet man eine Vielzahl an unterschiedlichen Grenzen, die Dialektgebiete miteinander verbinden bzw. trennen können. Dies kannst du an der folgenden Karte sehen.

1 Betrachtet die Sprachkarte und diskutiert gemeinsam die folgenden Fragen:

- Welche Wörter verwendet ihr?
- Welche Wörter kennt ihr, verwendet sie aber nicht?
- Welche Wörter habt ihr noch nie gehört?



Schon gewusst?
Die deutschen Dialekte kann man auch in sprechenden Landkarten im Internet erforschen. Für den bairischsprachigen Raum gibt es z.B. <https://www.sprachatlas.at>



Die Bezeichnungen für Mädchen in den Mundarten des deutschen Sprachgebiets

Gestaltet nach: dtv-Atlas Deutsche Sprache 2019: 166

Auf der Website spravive.com findest du Audiobeispiele des Satzes: „Als ich noch ein kleines Mädchen war, hatte ich öfter Schluckauf.“

2 Höre sie an und schreib jeweils die dialektale Form von „Mädchen“ auf.



Hörbeispiel 1: _____

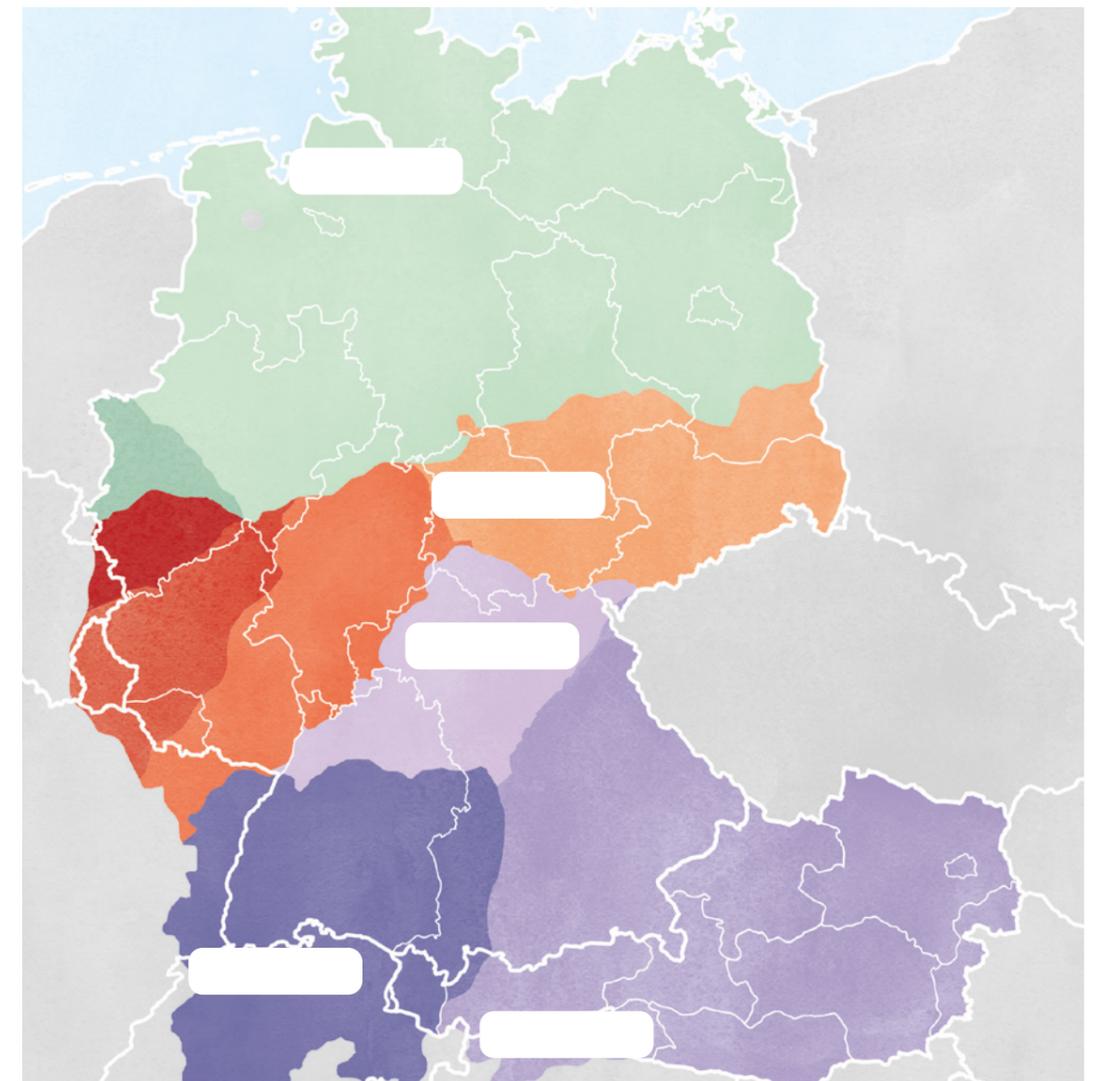
Hörbeispiel 2: _____

Hörbeispiel 3: _____

Hörbeispiel 4: _____

Hörbeispiel 5: _____

3 Ordne nun die Wörter dem jeweiligen Dialektgebiet auf der Übersichtskarte zu.



Dem Dialekt auf die Spur kommen

Die Figuren diskutieren über die Frage, wie man Dialekt beschreiben kann und welche Unterschiede es zum Hochdeutschen gibt. Sie vertreten dabei unterschiedliche Ansichten. Was ist eure Meinung? Lest die Aussagen in den Sprechblasen und bearbeitet dann die Aufgaben 3, 4 und 5.

Wie kann man Dialekt und Hochdeutsch beschreiben?

A) In der Schule muss ich natürlich schon Hochdeutsch schreiben. Der Dialekt als Form der deutschen Sprache ist deswegen aber nicht falsch.

B) Hochdeutsch ist das richtige Deutsch. Beim Dialekt werden die Wörter umgeändert. Also werden sie eigentlich falsch ausgesprochen.

C) Beim Dialekt ist es eigentlich egal, wie man die Wörter ausspricht. Da gibt es keine Regeln, an die man sich hält, so wie beim Hochdeutschen.

D) Die Regeln, wie man Hochdeutsch schreibt, sind in Wörterbüchern festgehalten und vorgegeben. Trotzdem hat auch der Dialekt Regeln, an die ich mich halte.

E) Dialekt ist eine einfachere Form von Deutsch. Hochdeutsch dagegen ist ausgefeilter. Da kann man sich genauer ausdrücken als im Dialekt.



3

Was steht da?
Diese Vertiefungskästchen erläutern noch einmal genauer, was mit den Aussagen der einzelnen Figuren gemeint ist.



- 1 Lies die 5 Vertiefungskästchen aufmerksam durch.
- 2 Ordne sie danach den Aussagen im Cartoon zu! Schreibe dazu den passenden Buchstaben in das zugehörige Kästchen.

Beim Dialekt kann man irgendwie sprechen. Da gibt es keine Vorgaben. Man redet halt eher schlampig und undeutlich.

Im Hochdeutschen gibt es mehr Möglichkeiten sich auszudrücken als im Dialekt. Dialekt ist einfach nicht so vielfältig.

Es gibt keine Vorgaben, wie ich Dialekt schreiben muss, aber es gibt bestimmte Regeln, die ich befolge, wenn ich Dialekt spreche.

Dialekt ist eine Abweichung von Hochdeutsch. Da werden die Wörter meistens abgekürzt. Dialekt ist somit nicht richtig.

Hochdeutsch und Dialekt sind zwei Formen der deutschen Sprache. Darum kann man auch nicht sagen, dass Dialekt falsch ist.

4

Was meinst du?
1 Bestimme die Aussage, der du am ehesten zustimmen würdest, und markiere die Sprechblase.



5

Was meint ihr?
1 Diskutiert in der Gruppe, warum ihr euch für diese Aussage entschieden habt. Was könnte gegen eure Meinung sprechen?
2 Tauscht euch anschließend mit den anderen Gruppen aus. Fasst dafür die Ergebnisse eurer Diskussion kurz zusammen.



Ich möchte wissen, wie du sprichst!

6

Du schlüpfst nun in die Rolle eines Dialektforschers oder einer Dialektforscherin. Wie der Name verrät, erforschen sie die Dialekte einer Sprache. Genau das kannst auch du jetzt versuchen. Verwende dazu das Fragebuch auf der nächsten Seite als Grundlage. Beachte dabei Folgendes:



- Suche dir zuallererst **eine Person, die Dialekt spricht**.
- Frage die Person der Reihe nach, **wie sie die Wörter im Fragebuch im Dialekt aussprechen** würde.
- Frage **die einzelnen Wörter** ab. Du kannst zur besseren Verständlichkeit auch die Sätze vorlesen, die jeweils unter dem Wort in Klammer stehen. Dann brauchst du trotzdem nur das eine Wort aufschreiben.
- Frage die einzelnen Wörter auf **Hochdeutsch** ab.
- **WICHTIG: Schreibe die Wörter genauso auf, wie du sie hörst.** Du brauchst dabei nicht auf die Rechtschreibung achten.

1	Abend (Gestern war ein warmer Abend.)
2	Nacht (Aber in der Nacht ist es noch kalt.)
3	mag (Er mag den Hund gern.)
4	Volk (Sie ist beim Volk beliebt.)
5	Holz (Der Tisch ist aus Holz.)
6	Schuld (Es ist nicht meine Schuld.)
7	Geduld (Sie ist mit ihrer Geduld am Ende.)
8	gut (Sie ist gut in der Schule.)
9	Gruß (Ich soll dir einen schönen Gruß ausrichten.)
10	Bruder (Mein Bruder hat sich ein Haus gekauft.)
11	genommen (Sie hat die Tasche genommen.)
12	Sonne (Er liegt in der Sonne.)
13	geschwommen (Sie ist weit geschwommen.)
14	gebracht (Er hat ihr die Suppe gebracht.)
15	gedruckt (Der Verlag hat das Buch gedruckt.)
16	gegriffen (Sie hat ins heiße Fett gegriffen.)
17	Wiese (Ich sitze in der Wiese.)
18	Note (Er hat eine gute Note in Deutsch.)
19	Tasche (Der Schlüssel ist in der Tasche.)

7

Ein Freund von dir, der weit entfernt lebt, kommt zu Besuch. Du möchtest ihm nach deiner Befragung erklären, wie man in deiner Gegend Dialekt spricht. Bearbeite dazu folgende Arbeitsaufträge mithilfe deines ausgefüllten Fragebuchs:



- Bestimme** die Unterschiede zwischen den hochdeutschen Wörtern und den Dialekt-Wörtern, die du erfragt hast. Welche **regelmäßigen Veränderungen** kannst du bei den Dialekt-Wörtern feststellen?
- Formuliere** dann die zugrunde liegende Regel für deinen Freund.
- Nenne** mindestens ein weiteres Wort, wo die Regel im Dialekt angewendet wird.

Wörter 1-3 im Fragebuch:

Regel 1:

weitere Beispiele: _____

Wörter 4-7 im Fragebuch:

Vergleiche sie mit den Dialekt-Wörtern für ‚laut‘ und ‚blitzen‘. Welche Unterschiede stellst du fest? Welchen Grund könnte es für diese Unterschiede geben?

Regel 2:

weitere Beispiele: _____

Wörter 8-10 im Fragebuch:

Regel 3:

Weitere Beispiele: _____

Wörter 11-13 im Fragebuch:

Regel 4:

Weitere Beispiele: _____

Wörter 14-16 im Fragebuch:

Vergleiche diese Dialekt-Wörter mit Nr. 11 und Nr. 13 im Fragebuch. Welche Unterschiede stellst du fest? Welchen Grund könnte es für diese Unterschiede geben?

Regel 5:

Weitere Beispiele: _____

Wörter 17-19 im Fragebuch:

Vergleiche sie mit den Dialekt-Wörtern für ‚Hase‘ und ‚Name‘. Welche Unterschiede stellst du fest? Welchen Grund könnte es für diese Unterschiede geben?

Regel 6:

Weitere Beispiele: _____

Das Wissen über Dialekt anwenden

8

In der vorhergehenden Aufgabe hast du dir **sechs** Regeln erarbeitet, die im Bairischen vorkommen. Kannst du die Regeln auch anwenden? Lest dafür gemeinsam den Dialog und bearbeitet dann den Arbeitsauftrag.

Anna: Er hat mir gestern von der **SCHRACHT** erzählt.

Finn: Mir auch, ich finde es gut, dass er **GEDRONNEN** ist, vor allem, weil ihm das mit dem **GALZ** so wichtig war.

Anna: Ja, stimmt. Hat er dir auch das über die **KASCHE** gesagt?

Finn: Nein, warum? Ich habe gedacht, der **FULDENE SOLK** ist schon weg.

Anna: Ja, der schon. Aber ich habe jetzt den **PRUß** und die **SUTE FRINTE** gemeint. Die hat er bis jetzt noch nicht **GEROMMEN**.

Finn: Oh, okay. Na, das kann ja was werden.

1 Übersetzt die Fantasiewörter in den bairischen Dialekt und bestimmt, welche Regel angewendet wird. Ergänzt die Wörter bei der betreffenden Regel. Mehrfachnennungen sind möglich.



Regel 1: _____ Regel 4: _____

Regel 2: _____ Regel 5: _____

Regel 3: _____ Regel 6: _____

9

Vervollständige den Lückentext.



*l – regelmäßig – Merkmale – Verben – o – Bairischen – Partizip 2
i – Regeln – Dialekt – ge- – Vokalen*

Jeder _____ des Deutschen hat so wie das Hochdeutsche ganz bestimmte _____, die ihn kennzeichnen und die typisch für ihn sind. Einige Kennzeichen des _____ wurden in Aufgabe Nr. 7 erarbeitet. Dazu gehören zum Beispiel folgende: Das a wird im Dialekt sehr häufig so ähnlich wie ein _____ ausgesprochen; das _____ wird nach den _____ o, u und a als _____ gesprochen; und wenn bei _____ am Wortanfang ein b, d, g oder p, t, k gesprochen wird, fällt im _____ die Vorsilbe _____ weg. Dass diese Merkmale immer wieder – also _____ – auftreten, bedeutet, dass auch der Dialekt bestimmten _____ folgt, an die ich mich beim Sprechen ganz automatisch halte.

Dialekt kann Sachen, die Standarddeutsch nicht kann

10

Dein Freund ist nun schon ein paar Tage hier zu Besuch. Als ihr euch trifft, bedankt er sich für deine hilfreichen Tipps darüber, wie man den Dialekt in deiner Region ein bisschen sprechen und besser verstehen kann. Dein Freund hat aber noch andere Fragen an dich und zwar über besondere dialektale Formen, die er nicht verstanden hat.

A) I daziag des ned.

B) Daisst du des?

C) Schau, es wead rengad.

D) I wea scho schloffad.

E) S'Wossa wead kochad.

Bearbeite die folgenden Arbeitsaufträge, um die Fragen deines Freundes zu beantworten:

1 **Übersetze** die Sätze in den Sprechblasen ins Standarddeutsche.



A) _____

B) _____

C) _____

D) _____

E) _____

2 **Vergleicht:** Gibt es diese Formen genauso im Standarddeutschen? Musstest du etwas umformulieren?



3 **Analysiert und notiert:** Wie werden diese besonderen dialektalen Formen gebildet?



4 **Überlegt:** Fallen euch noch andere Beispiele ein, die so gebildet werden? Schreibt sie auf.



11

Vervollständige den Lückentext.



vereinfachte – Standarddeutschen – kürzer – Dialekt

Sprachforscher/innen fanden heraus: Leute meinen oft, _____ sei eine _____ Form der deutschen Sprache; dass man sich also beim Standarddeutsch Sprechen besser ausdrücken könne. Aufgabe Nr. 10 aber hat gezeigt: Dialekt kann was! Es gibt sogar sprachliche Formen im bairischen Dialekt, die es im _____ so nicht gibt. Diese Formen ermöglichen Sprecher/innen, sich in gewissen Situationen _____ als im Standarddeutschen, aber gleich genau auszudrücken.

Dem Dialekt auf die Spur gekommen

12

Du hast dich in den vorherigen Aufgaben ausführlich mit der Sprachform Dialekt beschäftigt. Schau dir nun noch einmal den Cartoon an und bearbeite dann die Arbeitsaufträge.

Wie kann man Dialekt und Hochdeutsch beschreiben?

B) Hochdeutsch ist das richtige Deutsch. Beim Dialekt werden die Wörter umgeändert. Also werden sie eigentlich falsch ausgesprochen.

D) Die Regeln, wie man Hochdeutsch schreibt, sind in Wörterbüchern festgehalten und vorgegeben. Trotzdem hat auch der Dialekt Regeln, an die ich mich halte.

A) In der Schule muss ich natürlich schon Hochdeutsch schreiben. Der Dialekt als Form der deutschen Sprache ist deswegen aber nicht falsch.

C) Beim Dialekt ist es eigentlich egal, wie man die Wörter ausspricht. Da gibt es keine Regeln, an die man sich hält, so wie beim Hochdeutschen.

E) Dialekt ist eine einfachere Form von Deutsch. Hochdeutsch dagegen ist ausgefeilter. Da kann man sich genauer ausdrücken als im Dialekt.



- 1 Besprecht zu zweit, welche Aussagen im Cartoon entkräftet werden konnten. Gibt es andere, die euch nun mehr überzeugen?
- 2 Positioniere dich dann erneut zu der Aussage, der du am ehesten zustimmen würdest. Hat sich im Gegensatz zu deiner ersten Wahl etwas verändert?
- 3 Vergleicht abschließend in der Klasse, wie sich eure Zuordnung zu den einzelnen Aussagen verändert hat. Welche Aussagen können schlussendlich als zutreffend, welche als Irrtümer ausgemacht werden?



Altes Deutsch – neues Deutsch

Schon gewusst?
Nicht alle Sprachen werden gesprochen. Es gibt auch die Gebärdensprache in unterschiedlichen Sprachen und Dialekten.

Soviel ist schon einmal sicher: Sprachen sind lebendig. Doch was heißt das eigentlich?

Gemeint ist damit, dass sich jede Sprache, die von Menschen in den unterschiedlichen Ländern und Regionen dieser Welt gesprochen wird, ständig weiterentwickelt. So wie sich alle Bereiche des Lebens mit der Zeit verändern, – z.B. Zusammenleben, Arbeit, Freizeitgestaltung oder Technologien – wandelt sich mit ihnen auch Sprache.

In diesem Modul wirst du dich wieder mit unterschiedlichen Fragen auseinandersetzen: Welche Geschichte hat die deutsche Sprache? Woher kommen eigentlich Dialekt und Hochdeutsch? Und wie haben sich diese Sprachfor-

men bis in unsere Gegenwart entwickelt? Um diese Fragen zu beantworten, wirst du mit einer Landkarte arbeiten, die dir zeigt, dass die deutsche Sprache mit vielen weiteren Sprachen verwandt ist. Anhand eines mittelhochdeutschen Textes stellst du deine Übersetzungskünste auf die Probe und stößt dabei auf Sprachphänomene, die dir vielleicht bekannter sind, als es im ersten Moment erscheint. Außerdem erfährst du in einem Interview mit einem Sprachforscher, wie, aber auch warum sich Standarddeutsch entwickelt hat. Und du entdeckst, dass die deutsche Sprache und ihre Dialekte auch heute noch etwas Lebendiges sind, und kannst dies selbst an Beispielen ausprobieren.

Die indogermanische Sprachfamilie

1 Die deutsche Sprache zählt zur indogermanischen Sprachfamilie. Alle Sprachen, die zu dieser gemeinsamen Sprachfamilie gehören, besitzen denselben Ursprung. Betrachtet nun die Karte und bearbeitet die Arbeitsaufträge.



Schon gewusst?
 Woher kommt eigentlich die Bezeichnung Indogermanisch?
 Wie der Name verrät, umfasst diese Sprachfamilie den Großteil jener Sprachen, die im Gebiet zwischen dem heutigen Indien (Indo-) und dem westlichsten Ende Europas (Sländisch ist eine germanische Sprache) angesiedelt sind. In unserer Zeit findet man indogermanische Sprachen auch außerhalb dieses Gebietes, z.B. wird Englisch heute so gut wie überall auf der Welt gesprochen.



- 1 Sucht und notiert alle Länder, in denen Deutsch gesprochen wird.

- 2 Nennt vier Sprachen, die mit Deutsch eng verwandt sind. Welcher großen Sprachgruppe gehören sie an?

- 3 In Europa gibt es zwei weitere große Sprachgruppen. Notiert sie und nennt jeweils mindestens vier Sprachen.

■ Griechisch	■ Slawisch
■ Albanisch	■ Balto-Slawisch
■ Romanisch	■ Indo-Arisch
■ Germanisch	■ Armenisch
■ Keltisch	■ nicht-indogermanische Sprachen

DK Dänemark	FL Liechtenstein	MNE Montenegro	MD Moldawien
NL Niederlande	SLO Slowenien	SRB Serbien	GE Georgien
B Belgien	HR Kroatien	AL Albanien	AM Armenien
L Luxemburg	BIH Bosnien Herzegowina	MK Mazedonien	AZ Aserbaidtschan

2

Ein Wort, viele Sprachen

Auch heute noch kann man die Verwandtschaft der indogermanischen Sprachen an vielen Wörtern erkennen. Die folgende Übung liefert euch dafür den Beweis.

- 1 Finde die passende Übersetzung zu deinem Wort und lege dein Kärtchen dazu.
- 2 Vergleicht in der Gruppe eure Wörter: Welche Gemeinsamkeiten könnt ihr entdecken?
- 3 Schaut euch noch einmal die Landkarte aus Aufgabe 1 an und versucht, die Wörter auf der Sprachkarte einzuordnen.



3

In den niederdeutschen und den hochdeutschen Regionen hat sich die deutsche Sprache unterschiedlich entwickelt. Typische Merkmale des Niederdeutschen finden sich dort auch heute noch in den Dialekten. Können ihr ein paar Wörter verstehen?

- 1 Übersetzt die niederdeutschen Wörter ins Hochdeutsche und die hochdeutschen Wörter ins Niederdeutsche. Was verändert sich?



Niederdeutsch
Hochdeutsch

© georelief GbR, www.georelief.de

Die Entwicklung der deutschen Sprache

Wenn es Hochdeutsch gibt, gibt es dann auch Niederdeutsch?

Deutsch ist also mit vielen anderen Sprachen verwandt, doch haben sich diese, wie alle Sprachen, im Laufe der Zeit gewandelt und unterschiedlich entwickelt. Die Entwicklung der deutschen Sprache seit dem frühen Mittelalter kann man grob in vier Sprachstufen einteilen:



Althochdeutsch ca. 750 - 1050	Mittelhochdeutsch ca. 1050 - 1350	Frühneuhochdeutsch ca. 1350 - 1650	Neuhochdeutsch ca. ab 1650
-----------------------------------------	---------------------------------------------	----------------------------------------------	--------------------------------------

Der Wortteil **Hoch-** in ‚Hochdeutsch‘ bezieht sich auf die **höher gelegenen Regionen** im **mittleren und südlichen Teil des deutschen Sprachraums** (z.B. Österreich und Süddeutschland). Die Gegenden dort sind meist sehr bergig. Im hochdeutschen Sprachraum hat sich auch unsere heutige **Standardsprache** entwickelt. Deswegen wird sie auch als „Hochdeutsch“ bezeichnet. Daneben gibt es aber im **Norden des deutschsprachigen Raums** auch niederdeutsche Sprachformen, die man ebenfalls historisch unterteilen kann. Der Wortteil **Nieder-** in Niederdeutsch bezieht sich dabei auf die **niedrigeren und flacheren Regionen** des nördlichen deutschen Sprachraums (z.B. Regionen in Norddeutschland, die am Meer liegen).

Niederdeutsch	Hochdeutsch	Niederdeutsch	Hochdeutsch
Water			das
helpen			schlafen
Pund			Apfel
maken			ich

- 2 Übersetzt die Wörter nun ins Englische. Was fällt euch auf?

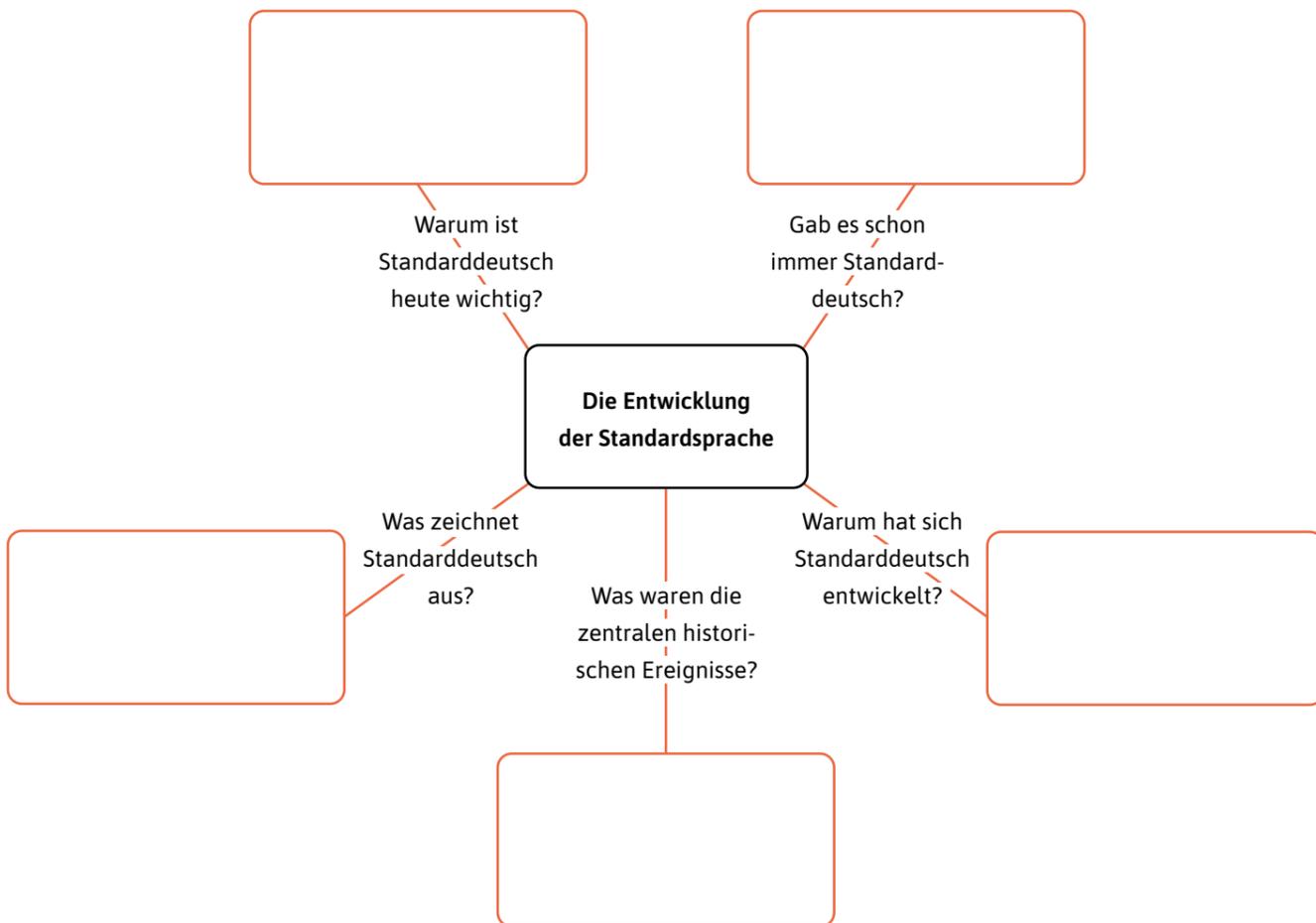


round	

Wo kommt Standarddeutsch her?

Heute ist es für uns selbstverständlich, dass man unabhängig davon, aus welchem Teil des deutschen Sprachraumes man stammt, die Nachrichten oder die Zeitung problemlos verstehen kann. Dies liegt daran, dass vor allem offizielle Dokumente und Mitteilungen auf Standarddeutsch übermittelt werden. Wie und warum es dazu kam, hörst du nun in einem Interview mit dem Sprachforscher Simon.

- Hör dir das Interview an und ergänze die Mindmap.
- Besprecht die Ergebnisse eurer Mindmap und ergänzt sie gegebenenfalls.



Verstehst du mittelalterliches Deutsch?

4 Die Dialekte sind sehr alte Sprachformen des Deutschen. Es gibt sogar Merkmale des Bairischen, die sich bereits in mittelhochdeutschen Texten nachweisen lassen. Dieses Gedicht wurde nach dem Vorbild solcher Texte erstellt. Gedichte wurden im Mittelalter bei Festen und Turnieren dem Publikum von Minnesängern vorgesungen. Oft ging es dabei um die Liebe zu einer Frau oder, wie auch in diesem Gedicht, um die Schönheit der Natur.

- Hört euch das Gedicht aufmerksam an und übersetzt es sowohl auf Hochdeutsch als auch in den bairischen Dialekt.



Mittelhochdeutsch

diu sune lachete an disem tac
 die bluomen truogen bunt gewant
 in grüenem loube der zouber lac
 der vreuden vol was diz lant!
 ûf der wisen bi der linden
 dà sanc im sumer ein vogelin
 solch guoten klanc kunde ich vinden
 bi mînem bruoder, es sanc vûr in

Neuhochdeutsch

Bairischer Dialekt

- Blättert noch einmal auf S. 19 zurück und vergleicht, welche bairischen Dialektmerkmale es schon im Mittelhochdeutschen gegeben hat.



Dialekt ist lebendig!

Schon gewusst?
Als Anglizismus bezeichnet man einen sprachlichen Ausdruck, der aus dem Englischen in eine andere Sprache eingewandert ist.

Standarddeutsch ist eine lebendige Sprachform, die von vielen Menschen verwendet wird. Eine lebendige Sprache zeichnet sich dadurch aus, dass sich z.B. der Wortschatz weiterentwickelt und je nach Anforderung Wörter aus fremden Sprachen aufgenommen werden. Das sieht man z.B. sehr gut an den vielen Anglizismen, die im IT-Bereich verwendet werden, wie *chatten*, *googeln*, *Computer*, *surfen* usw. Entlehnungen aus anderen Sprachen gab es immer schon, z.B. kommen viele gängige Wörter wie *Ziegel*, *Fenster* oder *Markt* aus dem Lateinischen (*tegula*, *fenestra*, *mercatus*).

6 Auch die Dialekte sind lebendige Sprachen. Somit können sie ebenfalls fremdsprachliche Ausdrücke in ihren Wortschatz aufnehmen. Typische Dialektmerkmale werden dann einfach auf die neuen Wörter übertragen. Du kannst das nun selbst an jugendsprachlichen Anglizismen ausprobieren.

- 1 Trage dafür in der Tabelle ein, wie du das Partizip 2 der angegebenen Wörter jeweils auf Hochdeutsch und Dialekt aussprechen würdest. 
- 2 Vergleicht eure Ergebnisse. Welche Dialektmerkmale, die euch schon aus dem Fragebuch bekannt sind, könnt ihr hier beobachten? 
- 3 Fallen euch noch andere Wörter aus dem Englischen ein, die ihr dialektal aussprecht? 

	Hochdeutsch	Bairischer Dialekt
checken	Ich habe es gestern _____	I hobs gestan _____
chillen	Ich habe gestern _____	I hob gestan _____
liken	Ich habe das Foto gestern _____	I hob des Foto gestan _____
stylen	Ich habe mich gestern _____	I hob mi gestan _____
cheaten	Ich habe gestern _____	I hob gestan _____

Das sagt man (nicht)!?

„Ich spreche nicht mit jeder Person in jeder Situation gleich.“ Das hast du in Modul 1 bereits erfahren. In Modul 2 hast du dir dann selbst erarbeitet, dass auch der Dialekt Regeln folgt und er somit als Sprachform des Deutschen nicht falsch ist.

Wenn du dich nun – ob bewusst oder unbewusst – entscheidest, mit einer Person Standarddeutsch und nicht Dialekt zu sprechen, dann also nicht, weil Dialekt in dieser Situation falsch wäre. Nein, vielmehr hat so eine Änderung der Sprechweise mit Angemessenheit zu tun: Das heißt, ich rede z.B. Hochdeutsch, weil ich mein Gegenüber nicht gut kenne und ich nicht sicher bin, ob diese Person meinen

Dialekt versteht. Dialekt wäre hier also weniger passend.

Wie soll, kann oder darf ich jetzt also sprechen und schreiben? Solchen Fragen der Angemessenheit wirst du in diesem Modul nachgehen. Du erfährst dabei, dass es wichtig und auch praktisch sein kann, die eigene Sprache zu variieren: vom Schreiben in der Schule bis zum lockeren Austausch mit Freunden.

Zum Schluss heißt es dann noch: Mythos oder Wahrheit? Du wirst das Wissen, das du bisher in den Modulen gesammelt hast, anwenden und dich mit bestimmten Vorstellungen und Aussagen zur Mehrsprachigkeit beschäftigen.

Wie darf/soll/muss ich schreiben?

1 Überlegt, wann man eurer Meinung nach auch im Dialekt schreiben darf und wann man auf Hochdeutsch schreiben muss. Ergänzt:

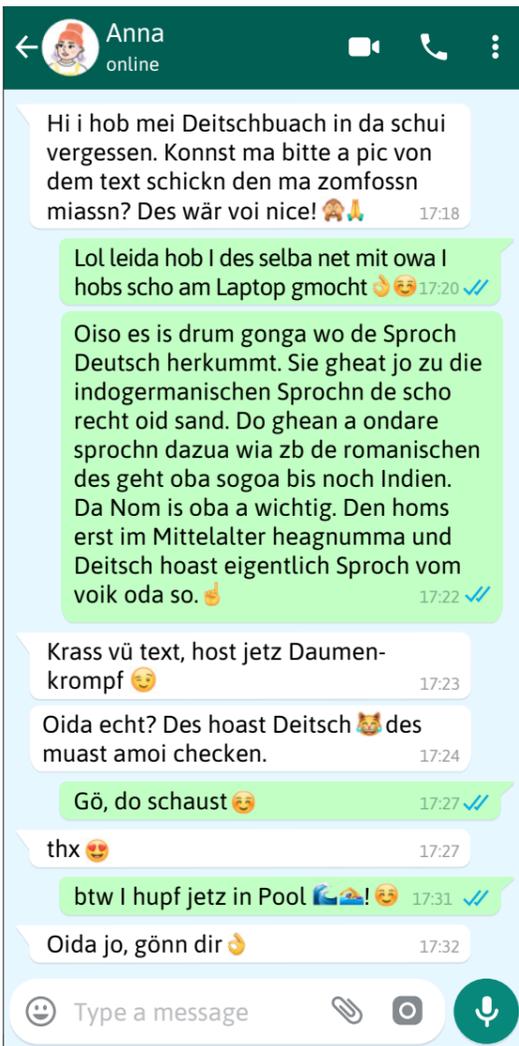


Do derf i im Dialekt schreim...	Da muss ich Hochdeutsch schreiben...

Sprache der Nähe, Sprache der Distanz – Was heißt das?

2 Schaut euch die Textnachrichten von Anna und Samir und den Schulbuchtext aufmerksam an. Bearbeitet dann den Arbeitsauftrag.

1 Vergleicht zu zweit die beiden Texte und sprecht dann in der Klasse über sprachliche Auffälligkeiten und Unterschiede, die euch aufgefallen sind.



Die Wurzeln der deutschen Sprache

Die deutsche Sprache gehört zur indogermanischen Sprachfamilie, die man mehrere Jahrtausende in die Vergangenheit zurückverfolgen kann. Viele Sprachgruppen entstammen diesem Raum, die slawischen und eben auch die germanischen Sprachen, zu denen auch Deutsch gehört – der Sprachraum erstreckt sich aber bis nach Indien.

Um den Wurzeln der deutschen Sprache nachzuspüren, muss man sich dem Namen zuwenden. Das Wort Deutsch leitet sich nämlich vom althochdeutschen *theodisk* ab, das 'Sprache des Volks' bedeutet und aus dem frühen Mittelalter stammt. In dieser Zeit war die Bildungs- und Herrschaftssprache eine andere, nämlich Latein und für d...

3

Die Textnachrichten und der Schulbuchtext können dir helfen zu erklären, was „Sprache der Nähe“ und „Sprache der Distanz“ bedeuten. Sind dir vielleicht in Aufgabe 2 schon einige Unterschiede aufgefallen?

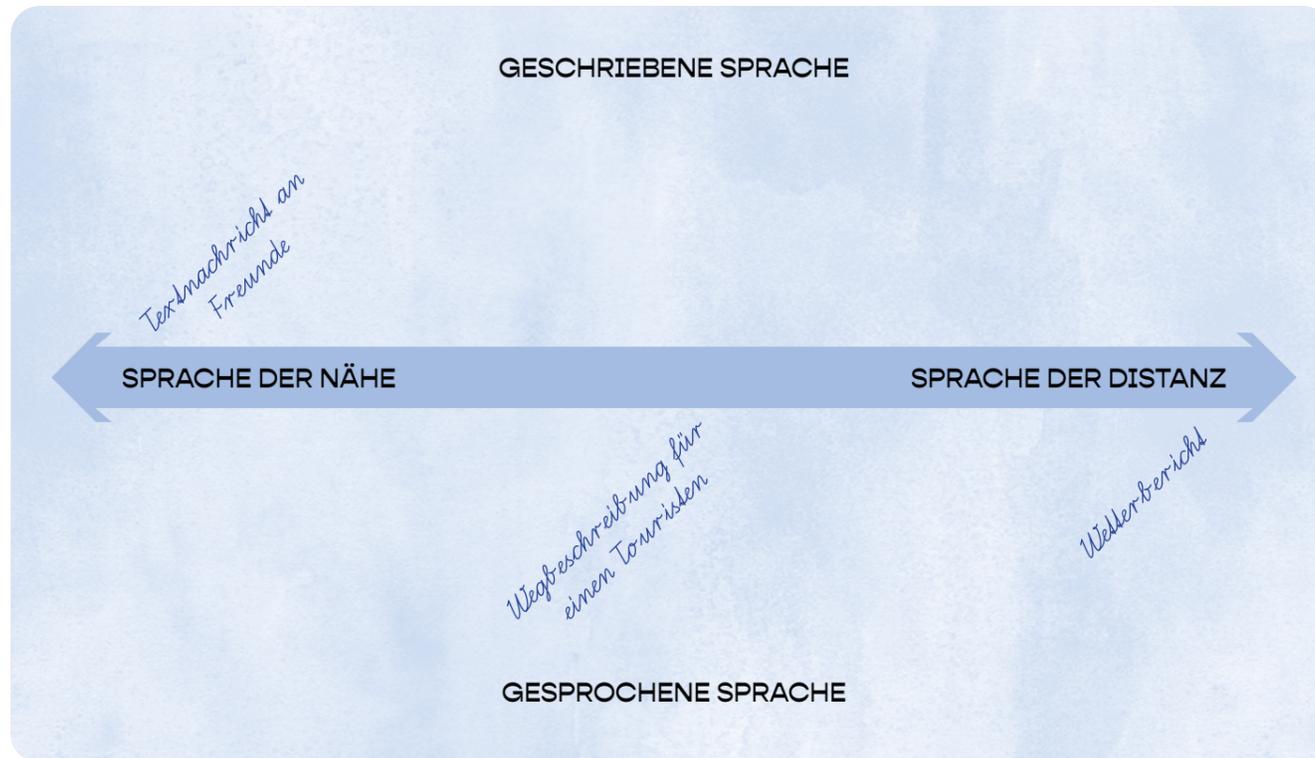


- 1 Schau dir die Begriffe im Kästchen an und finde die Gegensatzpaare.
- 2 Ordne sie den beiden Spalten der Tabelle zu.

*dialogisch (= wie ein Gespräch) – komplexer Satzbau – wenig Emotionen
Kommunikationspartner sind sich vertraut – privat – monologisch (= eine Person spricht oder schreibt) – geplant – öffentlich – einfacher Satzbau
mehr Emotionen – spontan – Kommunikationspartner sind sich fremd*

Textnachrichten: „Sprache der Nähe“	Schulbuchtext: „Sprache der Distanz“
<i>dialogisch (= wie ein Gespräch)</i>	<i>monologisch (= eine Person spricht oder schreibt)</i>

Die Unterschiede zwischen „Sprache der Nähe“ und „Sprache der Distanz“ hat Aufgabe 3 gezeigt. „Sprache der Nähe“ weist also typische Merkmale gesprochener Sprache auf. Sie muss aber nicht immer gesprochen sein, wie man bei den **Textnachrichten** sehen kann. „Sprache der Distanz“ wirkt im Gegensatz dazu geschrieben, ist es aber nicht immer: Ein **Wetterbericht** im Fernsehen zum Beispiel ist zwar gesprochen, weist aber viele Merkmale geschriebener Sprache auf (z.B. öffentlich, geplant, komplexe Sätze). Das sogenannte „Nähe-Distanz-Modell“, das in der Grafik auf der nächsten Seite abgebildet ist, verdeutlicht das noch einmal. Nicht immer lassen sich aber bestimmte Situationen eindeutig der einen oder anderen Seite zuordnen. Wenn man z.B. an die **Wegbeschreibung für einen Touristen** denkt, hat diese sowohl Merkmale der Nähesprache (z.B. dialogisch, spontan), aber auch der Distanzsprache (z.B. Kommunikationspartner sind sich fremd, wenig Emotionen). Deshalb lässt sich diese Situation eher in der Mitte der beiden Seiten einordnen.



4 Je nachdem, wo man bestimmte Sprech-Situationen oder geschriebene Texte einordnet, kann dir dieses Modell auch helfen, die Angemessenheit deines eigenen Sprachgebrauchs einzuschätzen: Ist es gerade angemessen, **Dialekt**, **Umgangssprache** oder **Standarddeutsch** zu verwenden?

- 1 Ordne die Beispiele im Kasten im Nähe-Distanz-Modell ein.



*Gespräch mit Freunden – Aufsatz im Deutschunterricht
(z.B. Personenbeschreibung, Leserbrief) – Gespräch mit Direktor/in
Textnachricht an die Lehrerin/am den Lehrer*

- 2 Besprecht nun, in welchem dieser Beispiele ihr welche Sprachform verwenden würdet und warum.



- Ist diese Entscheidung eurer Meinung nach in jeder Situation eindeutig zu treffen?
- Inwiefern hängen für euch „Sprache der Nähe“ und „Sprache der Distanz“ mit Dialekt und Standarddeutsch zusammen?

Sprichst du Jugendsprache?

5 Im Chat von Anna und Samir finden sich viele Ausdrücke, die vor allem von Jugendlichen verwendet werden. Schaut euch die Textnachrichten noch einmal an und bearbeitet folgende Arbeitsaufträge.

- 1 Sucht und markiert jugendsprachliche Ausdrücke. Verwendet ihr die markierten Ausdrücke selbst?



- 2 Überlegt und notiert euch noch weitere, die ihr selbst gebraucht.



- 3 Vergleicht eure Ergebnisse aus 1) und 2). Diskutiert zu viert folgende Fragen und notiert eure Gedanken.



→ Aus welcher Sprache stammen die Ausdrücke?

→ Wann verwendet ihr jugendsprachliche Ausdrücke? Mit wem? Mit wem nicht?

→ Wie fändet ihr es, wenn Erwachsene diese Ausdrücke verwenden würden (z.B. eure Lehrkräfte oder eure Eltern)?

→ Warum verwendet ihr diese Ausdrücke?

Mythos oder Wahrheit?

6

Du siehst hier fünf unterschiedliche Aussagen. Wie sieht deine Meinung dazu aus?

- 1 Diskutiert die Aussagen in der Gruppe. Markiere deine Meinung (→ vorher)
- 2 Präsentiert den anderen Gruppen eure Diskussionsergebnisse.
- 3 Mythos oder Wahrheit? Deine Lehrperson verrät es euch. Markiere erneut auf der Skala (→ nachher).



	vorher	nachher
	  	  
Aussage 1: Wenn Eltern ihre Kinder im Dialekt erziehen, dann tun sich die Kinder in der Schule schwer (mit dem Lesen, Schreiben usw.).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 2: Die Leistungen der Schüler/innen in Deutsch verbessern sich, wenn man Dialekt aus dem Unterricht verbannt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 3: Dialektsprecher/innen finden schwerer Arbeit.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 4: Die vielen Wörter aus dem Englischen bedrohen die deutsche Sprache.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 5: Wenn Kinder mit zwei Sprachen aufwachsen, können sie keine richtig gut.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Vorhang auf: Das haben wir gelernt!

Zum Abschluss des Projekts findest du ein Kreuzworträtsel, mit dem du dein Wissen über die gelernten Inhalte testen kannst. Danach seid ihr als Klasse gefragt! In Gruppen werdet ihr kreative Abschlussprojekte gestalten und sie euch gegenseitig vorstellen. Ihr könnt euch dafür ein Thema aus den vorangegangenen vier Modulen aussuchen, das euch besonders

interessiert hat. Wenn ihr ein paar Ideen als Anregung braucht, findet ihr nach dem Kreuzworträtsel eine Liste mit Vorschlägen. Damit endet auch das Projekt – doch wer weiß: Vielleicht gelingt es euch, einen Preis beim Gewinnspiel zu ergattern? Nähere Infos dazu liefert dir deine Lehrerin oder dein Lehrer.

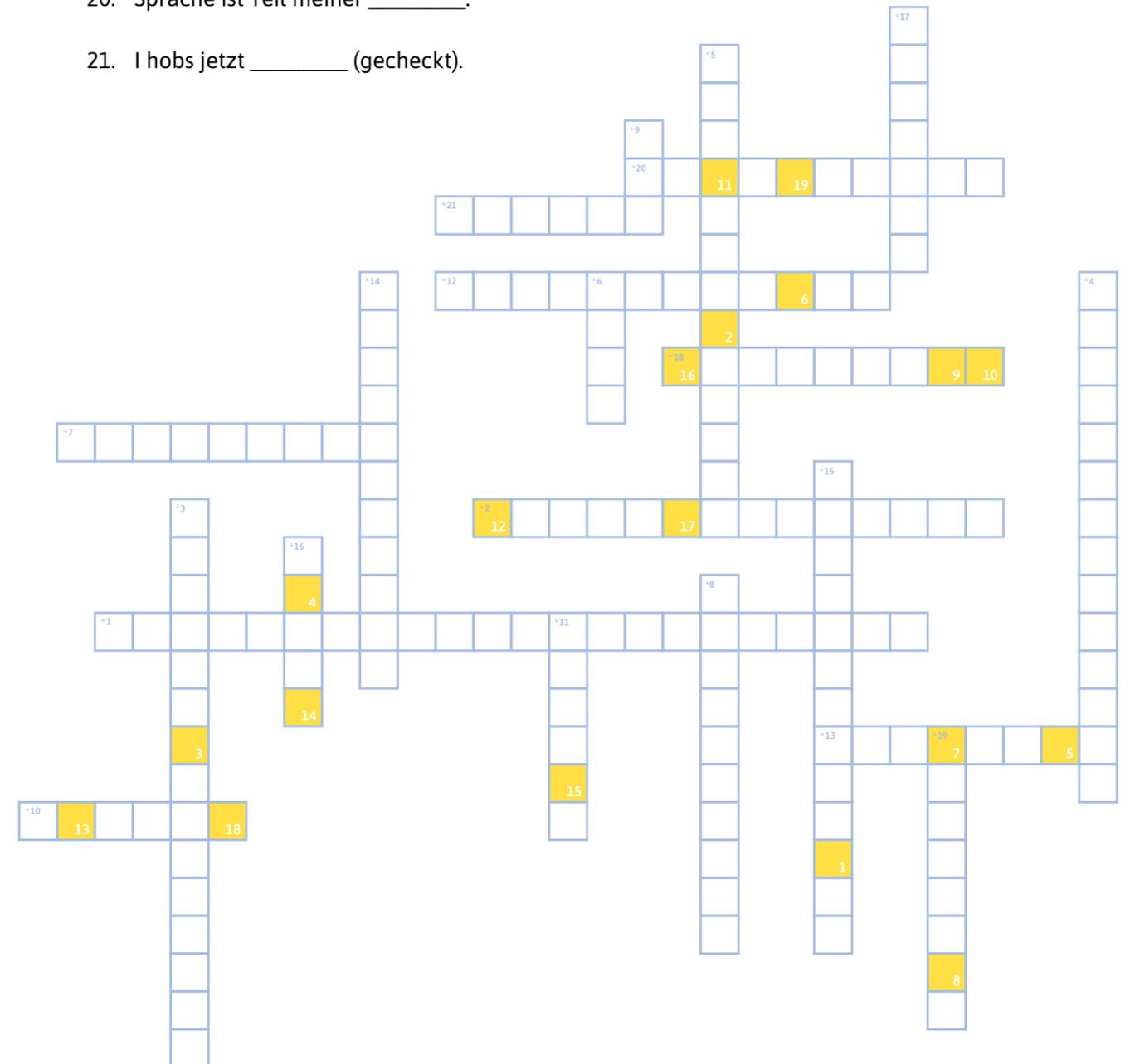
Kreuzwörterrätsel

Stelle dein Wissen unter Beweis! Finde die richtigen Begriffe. Ob du alles richtig gemacht hast, siehst du am Lösungswort.

Tipp: ä = AE, ö = OE, ü = UE

1. Wenn eine Person mehrere Dialekte spricht, nenn man das _____.
2. Ein Vorteil von Mehrsprachigkeit ist zum Beispiel die V_____.
3. Ein anderes Wort für „Hochdeutsch“ ist_____.
4. Zwischen Hochdeutsch und Dialekt liegt die _____.
5. Die Ausdrucksweise oder Sprache junger Leute nennt man_____.
6. Ein Beruf mit einer eigenen Fachsprache
7. Die Namensgeber der bairischen Dialekte waren die_____.
8. Den Dialekt rund um Köln nennt man_____.
9. So sagt man in den alemannischen Dialekten zu „Zeit“.
10. Ein im Bairischen häufiges Wort für Mädchen
11. Dialekt hat _____, an die ich mich halte.
12. Die deutsche Sprache zählt zur _____ Sprachgruppe.
13. Zu dieser Sprachgruppe zählt auch E_____.
14. Französisch und Italienisch zählen zur _____ Sprachgruppe.
15. In den niedrigeren und flacheren Regionen des deutschsprachigen Raums spricht man _____.
16. Bei der Sprache der _____ sind sich die Kommunikationspartner/innen vertraut.

17. Bei der Sprache der _____ findet man eher einen komplexeren Satzbau.
18. Für eine Dialektbefragung benötigt man ein _____.
19. Dialekt ist alt, aber _____.
20. Sprache ist Teil meiner _____.
21. I hobs jetzt _____ (gecheckt).



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

12 13 14 15 16 17 18 19

